

## Korvettenkapitän

# Günther Prien

geb. 16.01.1908 Osterfeld / Thüringen

gest. 07.03.1941 südlich Island

## Kommandant von "U 47"

RK 18.10.1939 Kapitänleutnant

005. EL 20.10.1940 Kapitänleutnant



Kriegsmarine

## Auszeichnungen

### Ritterkreuz und Eichenlaub als erster Soldat der U-Bootwaffe

EK II am 25.09.1939

EK I am 17.10.1939

U-Boots-Kriegsabzeichen in Gold mit Brillanten

achtmalige Nennung im Wehrmachtsbericht

Dienstauszeichnung III. Klasse am 02.10.1936

## Beförderungen

01/1931 Seekadett

03/1933 Fähnrich zur See

01/1935 Oberfähnrich zur See

04/1935 Leutnant zur See

01/1937 Oberleutnant zur See

02/1939 Kapitänleutnant

03/1941 Korvettenkapitän posthum

## Günther Prien war der wohl populärste U-Bootkommandant der Kriegsmarine.

Prien ging mit 16 Jahren zur Handelsmarine und brachte es bis zum Schiffsoffizier der Hamburg-Amerika-Linie, bis er 1931 in Folge der großen Depression abmusterte. 1933 wurde er zur Marine einberufen. Am 17. Dezember 1938 übernahm er das Kommando über "U-47" und erhielt im Oktober 1939 von Admiral Dönitz den Befehl, in den britischen Flottenstützpunkt "Scapa Flow" einzudringen und die dort liegenden Flotteneinheiten anzugreifen und zu vernichten. Prien gelang dies mit großem Geschick am 14. Oktober 1940 in den Hafen einzudringen und das britische Schlachtschiff "Royal Oak" zu versenken und das Linienschiff "Iron Duke" zu beschädigen. Er erreichte unverseht seinen Heimathafen und erhielt von Adolf Hitler persönlich das Ritterkreuz überreicht. Danach kommandierte er sein Boot in der Schlacht im Atlantik und bei Narvik, versenkte insgesamt 30 Schiffe und erhielt am 20. Oktober 1940 das Eichenlaub verliehen. Günther Prien starb, als sein Boot beim Kampf um einen Geleitzug versenkt wurde. Seit dem 7. März 1941 wurde nichts mehr von "U-47" gehört. Lange hieß es, dass es von dem britischen Zerstörer "Wolverine" versenkt worden wäre. Die Spekulationen über die tatsächlichen Umstände reichen von einer Tauchpanne über den Kontakt mit einer Treibmine, die Umstände der totalen Vernichtung sind bis heute ungeklärt.